

Vorwort

Johannes Baptist Metz/
Edward Schillebeeckx

Gottvater?

«Gottvater?» Diese Frage rührt an den Nerv der christlichen Gotteslehre. Es geht schließlich um die Verankerung des Vaterbildes im christlichen Glauben an Gott und um die sozialen und kulturellen Implikationen dieses Gottesbildes. Nicht nur Ideologiekritik und Sozialpsychologie stellen «von außen» Fragen an dieses Gottesbild. Immer dringlicher tauchen kritische und suchende Fragen gegenüber diesem Gottesbild auch «von innen» auf; teilweise suchen sie sich über die heutige feministische Theologie auf die Tagesordnung der allemal von Männern vertretenen Dogmatik zu pressen. Doch geht es hier keineswegs nur um theologische «Positionen». Vielmehr wollen sich hier allzu lange tabuierte Fragen und schmerzliche Erfahrungen innerhalb des kirchlichen und christlichen Lebens Gehör verschaffen. Das erfordert besondere Sensibilität bei der Behandlung des gesamten Themenbereiches. Schließlich kann die hier angeschnittene Frage gar nicht angemessen innerhalb des vertrauten Kanons der Dogmatik allein behandelt werden. Die zur Diskussion stehende Fragestellung bricht nach allen Seiten hin aus und schafft offene Flanken: hin zu anderen theologischen Disziplinen, über die konfessionelle Fragestellung hinaus zu einer ökumenischen Einstellung

hin, vor allem aber auch zu neuen Subjekten theologischer Reflexion hin – in unserem Falle gerade auch zu Frauen.

Wir suchten diesen Umständen nach Kräften Rechnung zu tragen. Dennoch blieb die Behandlung des Themas selektiv, von Zufälligkeiten geprägt und begrenzt. So bleibt dieses Heft allemal ein Anfang und ein Anstoß; das hier Vorgetragene muß jedenfalls mit neuen Argumenten und auch mit neuen Stimmen weiter entfaltet und in der Theologie wie im kirchlichen Leben eingewurzelt werden.

Zur Orientierung für den Leser sei noch eine kurze Übersicht über die Komposition des Heftes angefügt. Das Heft ist in sechs «thematische Blöcke» gegliedert:

1. *Krisen und Kriterien* des vaterorientierten Gottesbildes (Spiegel, Stein).

2. *Historische Perspektiven* (Fischer-Barnicol, Dumoulin, Congar).

3. *Biblisch-systematische Beiträge*: Gott des Bundes (Geffrè), Gott des Leidens (Moltmann), Gott der befreienden Kindschaft (Cone), Gott «jenseits des Patriarchalischen» (Ruether).

4. *Praktische Implikationen*: im Blick auf befreiende Religiosität (Sölle), im Blick auf die Identität der Frau (Swidler), im Blick auf christlich verstandene Solidarität (Snijdewind).

5. *Forschungs- bzw. Diskussionsberichte* über den Stand der einschlägigen exegetischen Forschung (Hamerton-Kelly) und über die theologischen Protestmotive in der gegenwärtigen feministischen Literatur (Halkes).

6. *Persönliche Statements*: «Was meine ich, wenn ich das Vaterunser bete?» (Heinrich Albertz, Pfarrer in Berlin; Dom Frago, Bischof von Crateús; Irene de Bourbon Parma).